

AKTUELL

SEKUNDARSCHULREFORM

Noch nicht ausgereift

Tessie Jakobs

Die Cnel fordert, mit der Umsetzung der geplanten Reform der Sekundarstufe noch ein Jahr zu warten. Die Lyzeen bräuchten mehr Zeit, um sich auf die anstehenden Änderungen vorzubereiten.

Am vergangenen Montag stellte die Conférence nationale des élèves du Luxembourg (Cnel) ihr Gutachten zur Reform des Sekundarunterrichts vor. Neben einzelnen Kritikpunkten wird vor allem ein Aufschub bei der Umsetzung gefordert. Es sei wichtig, dass der Text vor seinem Inkrafttreten ausgereift sei und

Erfreut zeigt sich die SchülerInnenvertretung des weiteren darüber, dass durch die Reform die Rolle des SchülerInnenkomitees gestärkt wird, verlangt jedoch eine Gleichstellung mit dem Gremium der LehrerInnen. Ferner seien Formationen für die Mitglieder von SchülerInnenkomitees erforderlich, ebenso eine genauere Definition der Aufgabenbereiche ihrer BegleiterInnen. Jedes SchülerInnenkomitee solle eine finanzielle Unterstützung erhalten, die im Verhältnis zur Anzahl der SchülerInnen des jeweiligen Lyzeums stehe. Wie schon das Syndikat Erziehung a Wëssenschaft am OGBL (SEW) und die Union nationale des étudiant-e-s du Luxembourg (Unel) zuvor, fordert auch die Cnel die Einführung verpflichtender Beobachtungspraktika auf der Sekundarstufe.

Bereits im vergangenen Herbst hatten SEW und Unel kritisiert, dass sich das Bildungsministerium durch eine Stärkung der Schulautonomie der

nicht noch nachträglich Änderungen vorgenommen werden müssten, wie es beispielsweise bei der Reform zur „Formation professionnelle“ der Fall war, so Max Bintener, Präsident der Cnel.

Die von Bildungsminister Claude Meisch im vergangenen September vorgestellte Reform des Sekundarunterrichts sieht Änderungen in sechs zentralen Bereichen vor. Zu diesen gehören die Förderung sogenannter E-skills und eine Verstärkung der Schulautonomie. Ein „observatoire national de la qualité scolaire“ und ein Dienst von „VermittlerInnen der nationalen Schulpolitik“ sollen eingerichtet und die Sektionen flexibler gestaltet werden. Bisher ist geplant, dass die Reform zum Schulbeginn 2017 in Kraft treten soll.

Grundlegendere Kritik

Die Cnel begrüßt die Einführung der Sektion I („Information et communication“), wünscht sich jedoch insgesamt eine verstärkte Integration von Informatikkursen im Sekundarunterricht. Zudem könne durch frühzeitige Schnupperkurse und ein verbessertes Informationsangebot SchülerInnen die Wahl einer Sektion erleichtert werden.

eigenen Verantwortung entziehe. Bei Misserfolg würden die Schulen so die Schuld alleine tragen. Der Umstand, dass jedes Lyzeum sein Profil individuell gestalten kann, fördere ein Klima der Konkurrenz zwischen den Schulen. Der Vorrang der Kompetitivität gefährde nicht nur die Qualität, sondern auch die soziale Diversität der Schulen. SEW und Unel zufolge besteht die Gefahr, dass sich so Eliteschulen bilden. Eine vergleichbare Kritik findet sich auch im Gutachten der Cnel, in dem angemerkt wird, dass eine verstärkte Schulautonomie dazu führen könne, dass sich Schulen künftig „um gute Schüler und Professoren streiten“.

Alles in allem fällt das Gutachten der Cnel deutlich positiver aus als diejenigen von SEW, Unel und Handelskammer. Letztere hatte im Mai in ihrem Gutachten die Forderung nach einer ambitionierteren und kohärenteren Reform der Sekundarstufe geäußert, die sich stärker an den Anforderungen des Arbeitsmarkts orientiert.

Sowohl SEW als auch Unel hatten in ihrem Presseschreiben die mangelnde Kooperations- und Diskussionsbereitschaft des Bildungsministers kritisiert. Die Cnel zeigt sich diesbezüglich bisher zufrieden. Weitere Unterredungen seien bereits geplant.

SHORT NEWS

woxx

L'hebdomadaire luxembourgeois critique et indépendant engage

une journaliste ou un journaliste à durée indéterminée

pour son équipe rédactionnelle « actualité politique et sociale » (35 heures par semaine).

Tâches:

- rédaction d'articles en français et/ou allemand
- coordination (par roulement avec les collègues) des éditions hebdomadaires print
- participation active au projet de mise en place d'une plateforme woxx en ligne
- rédaction d'articles en ligne

Le woxx recherche un collaborateur ou une collaboratrice qui

- a de l'expérience dans le journalisme
- connaît les réalités politiques et sociales luxembourgeoises
- est motivé-e pour assumer des responsabilités dans une entreprise autogérée
- a le sens du travail en équipe tout en sachant travailler de manière autonome
- a des compétences avérées dans le domaine numérique

Des compétences linguistiques en luxembourgeois ou la volonté de l'apprendre constituent un avantage.

Envoyez votre dossier de candidature (avec un choix d'articles de votre plume) uniquement sous forme électronique à candidate@woxx.lu pour le 21 juin 2017 au plus tard.

Pour toute information supplémentaire : candidate@woxx.lu

Luxembourg-Madère : le démenti

(lc) - Jean Asselborn a démenti les propos tenus par le secrétaire aux Finances de Madère devant la commission Pana. D'après celui-ci l'ambassadeur luxembourgeois aurait fait un tour dans l'île pour démarcher des banques et des entreprises, après la décision en 2011 de la zone franche de Madère de commencer à imposer les firmes qui y sont implantées (woxx 1425). Une petite explication entre collègues européens serait peut-être de mise.

Rassistesch Denkstrukturen an der woxx?

(rw) - Lescht Woch hat d'woxx-Autorin Renée Wagener zum kopernikaneschen Tournant geschriwwen, deem am Ëngang mat Juddentum an Antisemitismus zu Lëtzebuerg festzestelle wier. Ee Beispill fir dësen Tournant wier d'Ëmbenennung vun enger Strooss vun Eitelbréck, déi bis elo nom Monseigneur Jean-Baptiste Fallize benannt wor: Deem seng antisemitesch Positione goufe lescht Joer och am „Lëtzebuenger Wort“ veruerteelt. Apparemment ginn et awer nach Kreesser, an deenen deem Tournant nach net stattfont huet. Dorop deit op alle Fall eng Facebook-Debat hin, ausgeléist duerch e Bäitrag vum Jean-Jacques Flammang, Pater vun der Häerz-Jesu-Kongregation. An engem ironischen Toun huet hien op de woxx-Artikel reagiert an ënner anerem geschriwwen: „Wann de schokéierte Lieser di puer Zitate am Woxx liest, da fret hien sech secher, op dee Monseigneur do nët en direkte Beroder vum Hitler a Sachen Antisemitismus war.“ De Flammang huet och der woxx-Autorin ënnerstallt, si wier selwer vu „rassisteschen Denkstrukturen“ géintwuer der Kierch geplot. D'Häerz-Jesu-Patere goufe vum Léon Dehon gegrënnt, deem seng antisemitesch Aussoen haut och innerhalb vun der Kierch fir problematesch gehale ginn. D'Debatt ass entretemps vu Facebook verschwonnen. D'woxx wäert awer an enger vun deenen nächsten Nummeren op déi Saach zrëckkommen.

